



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Wiedervereinigung im Film Good Bye, Lenin!

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



VI.42

20./21. Jahrhundert

Die Wiedervereinigung im Film „Good Bye, Lenin!“ – Utopie und Wirklichkeit

Stefanie Rapp



© RAABE 2020

© picture alliance/United Archives

Die Mauer ist gefallen, die DDR ist Geschichte. Im Film „Good Bye, Lenin!“ muss Alex nach dem Herzinfarkt seiner Mutter das erste Mal auf eigenen Beinen stehen und sich in der für ihn unbekannteren Welt des Kapitalismus zurechtfinden. Als seine Mutter aus dem Koma erwacht, erschafft er für sie seinen ganz eigenen Sozialismus und lässt die DDR weiterleben. Untersuchen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern anhand des Films, wie nach der Wende die Menschen mit diesem Systemwechsel leben lernten, und besprechen Sie anhand Alex' Utopie die ideale Zukunft.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	10
Dauer:	10 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Sachkompetenz, Urteilskompetenz
Thematische Bereiche:	Film „Good Bye, Lenin!“, DDR, Mauerfall, Wendezeit, Treuhand, Flucht
Medien:	Texte, Bilder

Rund um die Reihe

Warum wir das Thema behandeln

Vor dreißig Jahren feierten die BRD und die DDR nach vierzig Jahren Trennung ihre Wiedervereinigung. Die „blühenden Landschaften“, die Bundeskanzler Kohl damals versprochen hatte, sind schnell der grauen Ernüchterung gewichen: Die Abwicklung der Betriebe, die Veränderung des Alltags und der Lebenswelt, das kapitalistische Wirtschaftssystem und die vielen Goldgräber aus dem Westen, die die Chance auf die Geschäfte ihres Lebens witterten, sorgten für Katerstimmung nach dem Freudentaumel. Bis heute leidet der Osten Deutschlands in den sogenannten „neuen Bundesländern“ unter einer höheren Arbeitslosigkeit, unter Bevölkerungsrückgang durch den Wegzug der Jungen und vor allem von jungen Frauen, unter niedrigerem Lohnniveau und nicht zuletzt unter niedrigeren Renten. In den Spitzenpositionen in Wirtschaft und Verwaltung sind kaum Ost-Deutsche vertreten, besonders eklatant ist der Mangel an Universitäten.

Dennoch ist dieses Kapitel der deutschen Geschichte für die Jugendlichen in Ihrer Klasse tatsächlich „Geschichte“: sie wurden alle weit nach dem Mauerfall geboren, kennen die DDR nur aus Erzählungen und Filmen, die jedoch maßgeblich das Geschichtsbild über die zweite Diktatur im 20. Jahrhundert auf deutschem Boden prägen. Einer dieser Filme ist „Good Bye, Lenin!“. Wenn auch bereits im Jahr 2003 erschienen und damit vermutlich nicht auf der Lieblingsfilm-Liste Ihrer Schülerinnen und Schüler, zeigt er die Wende aus der Perspektive eines jungen Menschen, der nach dem Zusammenfall des bekannten Systems zunächst euphorisch den „Wind der Veränderung“ genießt und dann langsam in der „kapitalistischen Ellenbogengesellschaft“ aufwacht.

Was Sie zum Thema wissen müssen

Zum Film

Wurde „Good Bye, Lenin!“ in den Kritiken und durch die Marketing-Kampagne seines Film-Verleihs zunächst als „ostalgie“ und die DDR verherrlichend verkannt, was noch dazu durch die infolge dessen anlaufende „Ostalgie“-Welle im deutschen Fernsehen befeuert wurde, lohnt sich ein Blick auf die wirklichen Motive des Films, nämlich die Familiengeschichte zwischen Lüge und Wahrheit auf der Folie der lebensverändernden Ereignisse der Wende, die für die Bevölkerung in der ehemaligen DDR ebenfalls vermeintliche Wahrheiten zu Lügen und vermeintliche Lügen zu Wahrheiten werden ließ.

Die glückliche Kindheit von Alexander Kerner endet jäh, als sein Vater, Robert Kerner, ein Arzt, im Jahr 1978 an dem Tag, als Sigmund Jähn als erster Deutscher ins All fliegt, in den Westen flieht, worauf seine Mutter Christiane Kerner, Grundschullehrerin, zunächst in Depressionen verfällt, um dann nach ihrer Rückkehr den Vater ihres Sohnes und ihrer Tochter Ariane aus dem Leben zu streichen und den Verlust mit glühendem Engagement für den Sozialismus kompensiert.

Zehn Jahre später, Alex und Ariane, inzwischen selbst Mutter, sind nun Anfang zwanzig. Am 40. Geburtstag der DDR schließt sich Alex, der als Fernstechniker bei der PGH arbeitet, einer Demonstration an. Seine Mutter, die zu diesem Zeitpunkt unterwegs zu den Feierlichkeiten der DDR-Führung im Palast der Republik ist, wird Zeuge, wie die Demonstration brutal von Sicherheitsleuten des Regimes niedergeschlagen wird. Sie sieht auch, wie Polizisten ihren Sohn abführen, und Alex sieht, wie seine Mutter bewusstlos zusammenbricht. Als er aus der Haft entlassen wird, erfährt er, dass seine Mutter nach einem Herzinfarkt im Koma liegt.

Als sie nach acht Monaten Ende Juni 1990 die Augen wieder öffnet, als Alex das erste Mal die russische Krankenschwester Lara küsst, in die er sich verliebt hat, ist die DDR bereits beinahe Geschichte.

Da jede Aufregung für die Mutter Lebensgefahr bedeutet, beschließt Alex, ihr das Ende des Sozialismus zu verheimlichen und die DDR für sie weiterleben zu lassen.

Dafür richtet er zunächst ihr Zimmer wieder her, um die bettlägerige Christiane gegen den Widerstand seiner Schwester, die inzwischen mit ihrer DDR-Vergangenheit gebrochen und sogar das Studium abgebrochen hat, und deren neuen Lebensgefährten Rainer, Arianes Chef bei Burger King, nach Hause holen zu können. Um die Illusion aufrechterhalten zu können, muss Alex nun erfinderisch werden. Die nun die Kaufhallen füllenden West-Produkte füllt er in die Verpackungen der alten Ost-Produkte, die er aus Altglascontainern fischt. Den Wunsch der Mutter nach einem Fernseher erfüllt er ihr, indem er mithilfe seines neuen Arbeitskollegen bei X-TV, Denis Domaschke, alte Ost-Sendungen über Videorekorder abspielt. Er spannt bald auch alte Nachbarn und Weggefährten mit ein, die mit der Mutter Eingaben an die DDR-Führung verfassen und mit ihr Geburtstag feiern. Auf diesem Wege lässt er die DDR für seine Mutter weiterleben. Allerdings muss er dabei immer erfinderischer werden: als an der gegenüberliegenden Häuserwand ein großes Coca-Cola-Plakat auftaucht, beginnt er, Denis' Ehrgeiz als Regisseur anzustacheln, und fügt die Neuerungen in eigenen Beiträgen der Aktuellen Kamera in ein neues, utopisches Bild der DDR ein. So wird die Lüge durch das Fernsehen für seine Mutter zur Wahrheit und für Alex, der nach der ersten Euphorie zunehmend desillusioniert ist, zu einer besseren Welt.

Während Ariane und Lara Alex dazu drängen, der Mutter doch endlich die Wahrheit zu sagen, kommt diese ihm mit der Beichte der eigenen Lebenslüge auf einem gemeinsamen Ausflug in die Datsche mit dem neuen Trabbi von Rainer zuvor: Der Vater war nicht wegen einer anderen Frau in den Westen gegangen, sondern mit ihrem Wissen. Sie wollte eigentlich mit den Kindern nachkommen, hatte dann aber aus Angst vor Repressionen durch das Regime und vor allem aus Angst, deshalb ihre Kinder zu verlieren, den Kontakt abgebrochen, die Briefe des Vaters versteckt und ihre ganze Energie in die sozialistische Fassade zum Eigenschutz und zum Schutz ihrer Kinder gesteckt. Ihren letzten Wunsch, den geliebten Mann noch einmal zu sehen, erfüllt ihr Alex, nachdem Ariane die Briefe des Vaters entdeckt hat, während Christiane nach einem weiteren Herzinfarkt im Sterben liegt. Als Alex in einer letzten Sendung mit Denis zusammen die DDR von Sigmund Jähn als neuem Staatsoberhaupt Geschichte werden lässt und dabei seine eigene Vision eines sozialistischen Staates deutlich werden lässt, weiß er nicht, dass seine Freundin Lara die Mutter längst über die Wahrheit aufgeklärt hat. In dem Glauben, dass seine Mutter aufgrund der Lüge glücklich sterben konnte, verstreut Alex im Kreise der engsten Familie und Freunde ihre Asche mithilfe einer selbst gebauten Rakete über Berlin.

Weiterführende Internetseiten

Den Film „Good Bye, Lenin!“ gibt es auf DVD für ca. 5 €. Zudem ist er beim Streamingdienst „amazon prime“ verfügbar.

- ▶ **Eschenhagen, Wieland/Judt, Matthias:** *Der neue Fischer-Weltatmanach. Chronik Deutschland 1949–2014. 65 Jahre deutsche Geschichte im Überblick. Bonn 2014: Bundeszentrale für politische Bildung*

In diesem Buch werden wichtige politische und gesellschaftliche Ereignisse in Ost und West kurz zusammengefasst dargestellt.

- ▶ <https://www.berlin-mauer.de/>
Diese Zusammenstellung der Geschichte der Berliner Mauer ist ansprechend aufgemacht und bietet zahlreiche kurze Videoclips, in denen Zeitzeugen und Originalfilmaufnahmen zu sehen sind.
- ▶ <https://www.dhm.de/lemo>
Die Seite des Deutschen Historischen Museums bietet vielfältige Informationen rund um die Themen DDR, Mauerfall und Wiedervereinigung.
- ▶ <http://www.chronik-der-mauer.de/>
Diese Webseite, die u. a. von der Bundeszentrale für politische Bildung geführt wird, enthält ebenfalls umfassende Informationen zur Berliner Mauer und ihrer Chronologie.
- ▶ <http://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/>
Die Bundeszentrale für politische Bildung bietet zudem gut aufgearbeitete Informationen zur deutschen Geschichte. Zu verschiedenen Themenfeldern finden Sie hier Dossiers und Artikel.

Didaktisch-methodisches Konzept

Aufbau der Reihe

Diesen Film in seiner Vielschichtigkeit und Ironie, mit seinen vielfältigen Motiven und Themen wirklich vollständig zu erfassen, würde den Rahmen des Geschichtsunterrichts sprengen. Deshalb soll sich hier auf zwei Motive beschränkt werden: die Lüge, die durch die Präsentation glaubhaft wird, und die Utopie, die Alex entwickelt.

Die Einheit beginnt mit einer kurzen Wiederholung der Geschichte der deutsch-deutschen Teilung, die bei ausreichendem Wissensstand der Klasse gegebenenfalls auch ausgelassen werden kann. Für diese sind zwei Unterrichtsstunden anberaumt, diese kann jedoch auch auf eine Stunde gekürzt werden, indem Sie einen Teil davon als Hausaufgabe erledigen lassen.

Für den Film und seine inhaltliche Besprechung sind im Anschluss daran zwei Doppelstunden vorgesehen. Da der Schwerpunkt nicht auf der Filmanalyse an sich liegt, fällt dieser Teil eher knapp aus und fokussiert hier vor allem das globale Verständnis des Films und der Protagonisten sowie deren Beziehungen untereinander.

Im Anschluss daran geht es um das Thema Lüge, Wahrheit und Utopie. Nach einem gemeinsamen Einstieg zum Thema Wahrheit und Lüge beschäftigen sich die Lernenden mit dem Thema Utopie und untersuchen dazu in drei Gruppen die Nachrichtensendungen, die Alex für seine Mutter dreht. Nachdem sie die Ergebnisse in der Klasse vorgestellt haben, entwerfen die Schülerinnen und Schüler dann in den Gruppen ihre eigenen Utopien für die ideale Gemeinschaft, die dann in der Klasse diskutiert werden. Dieser Teil der Einheit kann je nach Bedarf zwischen einer und zwei Doppelstunden dauern.

Voraussetzungen in der Lerngruppe

In diesem Beitrag geht es nicht darum, den Ablauf des Kalten Krieges oder eine genaue Chronologie der DDR zu erarbeiten. Vielmehr geht es zum einen um die Wendezeit und ihre Auswirkungen auf die Menschen im Osten Deutschlands und zum anderen um die punktuelle Betrachtung von Aspekten des Lebens in und nach der DDR anhand von Alex' Lügen im Film. Das wären zum einen wirtschaftliche Aspekte nach der Wende, also die Verdrängung der Planwirtschaft durch den Kapitalismus, wofür die Szene mit der Enthüllung des Coca-Cola-Plakats die Grundlage bildet, dann die Fluchtbewegungen von Ost nach West, die auf Alex' Lüge der Ankunft der BRD-Flüchtlinge in Berlin basiert, und zu guter Letzt die Wiedervereinigung und die Übernahme der Marktwirtschaft in der ehemaligen DDR und Alex' Vision von einem Sozialismus, der die Menschen anzieht.

Die Unterrichtseinheit ist für Lernende der 10. Jahrgangsstufe konzipiert, die also idealerweise bereits ein Grundwissen zum Kalten Krieg erarbeitet haben.

Tipps zur Differenzierung

Für die Gruppenarbeit empfiehlt es sich, die Gruppen so einzuteilen, dass jeweils heterogene Lerngruppen entstehen, in der sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig unterstützen können. Auch die Bereitstellung zusätzlicher Informationen zur Recherche, also beispielsweise von Sachbüchern oder Lexika, kann zur weiteren Differenzierung beitragen.



Weitere Hinweise

Die Nutzung von Smartphones zu Recherche- und Informationszwecken kann in dieser Unterrichtseinheit eingeübt werden. So kann die eigenständige Recherche der Schülerinnen und Schüler bei weiterführenden Fragen zu historischen Ereignissen nicht nur den Unterricht entlasten, sondern dient auch der Schulung der selbstständigen Suche nach Antworten auf eigene Fragen. Zudem können die Geräte zum Abspielen der kurzen Filmsequenzen genutzt werden, die durch QR-Codes und Links auf den Materialien angegeben sind. Dafür empfiehlt es sich, den Schülerinnen und Schülern das Mitbringen von Kopfhörern im Vorfeld aufzutragen. Das sinnvolle Einbinden des Medienpotenzials, das tagtäglich in den Schultaschen Ihrer Klasse liegt, kann den Unterricht bereichern. Sprechen Sie im Vorfeld mit den Lernenden darüber. Sollte in Ihrer Schule ein Smartphone-Verbot bestehen, können Sie die entsprechenden Materialien auch in einem Computer-Raum bearbeiten.

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Wiederholung und Einführung
M 1	Was bisher geschah: Deutsch-deutsche Trennung und Wiedervereinigung 1945–1990
M 2	Alles eine Frage des Systems – Sozialismus und Kapitalismus

3.–6. Stunde

Thema:	Good Bye, Lenin – Filmverständnis sichern
M 3	Good Bye, Lenin! – Was passiert wann?
M 4	Good Bye, Lenin! – Wer ist wer?
M 5	Good Bye, Lenin! – Figurenkonstellation
Benötigt:	<input type="checkbox"/> Abspielgerät/Beamer <input type="checkbox"/> Film: Good Bye, Lenin! auf DVD oder über einen Streamingdienst

7.–10. Stunde

Thema:	Utopie und Wirklichkeit
M 6	„Die Wahrheit ist eine zweifelhafte Angelegenheit“
M 7	Utopie und Wirklichkeit – Alex' Nachrichtensendungen
M 8	„Coca-Cola ist ein sozialistisches Getränk?“ – Gruppe 1
M 9	„Die wollen alle zu uns?“ – Gruppe 2
M 10	„Echt, der Jähn?“ – Gruppe 3



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Wiedervereinigung im Film Good Bye, Lenin!

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

